

# **SZ\_VERWALTUNGSGERICHT II 2019 68 vom 13. Februar 2020**

Sz Verwaltungsgericht, 2020-02-13, DE

Quelle: [https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/sz\\_verwaltungsgericht\\_II\\_2019\\_68](https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/sz_verwaltungsgericht_II_2019_68)

FR: SZ\_VERWALTUNGSGERICHT II 2019 68 du 13 février 2020

IT: SZ\_VERWALTUNGSGERICHT II 2019 68 del 13 febbraio 2020

## **Regeste**

Berufliche Vorsorge (Vorsorgeguthaben der gebundenen Selbstvorsorge) | Berufliche Vorsorge (ohne med. SV)

## **Erwägungen**

### **E. 1**

Unbestritten ist der Bestand des von der Klägerin beanspruchten Vorsorgeguthabens von Fr. 46'600.20 (vgl. Klageantwort S. 3 Rz. 5). Strittig ist hingegen, wer am Vorsorgeguthaben berechtigt ist (vgl. Klageantwort S. 4 Rz. 7). Die Klägerin sieht sich insbesondere gestützt auf Ziff. 7 des Reglements der Beklagten und das Bundesgerichtsurteil 9C\_523/2013 vom 28. Januar 2014 (Erw. 4.3 publiziert in BGE 140 V 57 ) berechtigt, die Auszahlung des Vorsorgeguthabens zu verlangen (Klage S. 6 Rz. 21 und S. 7 Rz. 23). Die Beklagte ist der Auffassung, das geltende Gesetz schreibe vor, dass gebundene Vorsorgeguthaben eines Banksparguthabens der Säule 3a an die Erben ausbezahlt werden müssten. Die Klägerin habe das Erbe ausgeschlagen; es sei daher im heutigen Zeitpunkt ohne Verschulden der Beklagten strittig, wer am Vorsorgeguthaben berechtigt sei (Klageantwort S. 3 f. Rz. 5 ff.). \n 2.1.1 Nach

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte Originaltext. Quellen-URL siehe oben.